

**Bezugspreis**  
Die Halle monatlich bei postmöglicher  
Zahlung 1.10 Mk., vierteljährlich  
3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk.  
Inhalt: Nachrichten, Beschlüsse,  
Beschlüsse werden von allen Reichs-  
parlamentarier angenommen.  
Im amtlichen Reichs-Bezugspreis  
nicht „Saale-Zeitung“ einbezogen.  
Für unregelmäßig eingehende Manuskripte  
nach dem Bescheid der Redaktion.  
Nachdruck mit Quellenangabe  
„Saale-Zeitung“ gestattet.  
Verleger der Schriftleitung Nr. 1142  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142  
der Saale-Zeitung Nr. 1133;  
Verlagskonto Leipzig 4607.

# Abend-Ausgabe.

# Saale-Beitung.

Fünfundigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die ogezeichneten Rubriken  
oder deren Raum mit 30 Wg. Be-  
rechnung und zu einem Viertel  
und allen Anzeigen-Verträgen an-  
genommen. Bekanntheit die Zeit 1 Wg.  
Schlag der Anzeigen-Verträge vom  
1. Wg. in der Gesamtsumme  
abends 6 Uhr. — Abbestellungen der  
Anzeigen-Verträge, soweit solche möglich  
sind, müssen schriftlich erfolgen.  
Einschickungsfrist: heute u. a. S.  
Erhalten täglich zweimal.  
Sonntags ruht.  
Schriftleitung und Haupt-Verlags-  
konto: Halle, Gr. Poststraße 17.  
Redaktionskassette Platz 2.

Nr. 512.

Halle, Dienstag, den 31. Oktober

1916.

## Die Beute in der Dobrudscha.

Ueber 10 000 Gefangene, 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre.

### Einiges vom „parlamentarischen System“.

Als man im Reichstag die Anträge beriet, die dem Haushaltsauschuss das Recht gewähren sollen, auch während der Vertagung über Fragen der auswärtigen Politik zu beraten, wurden diese Anträge auf Schaffung eines höchsten diplomatischen Beirats, der natürlich nichts beschließen, sondern nur gehört werden soll und will, hauptsächlich aus dem Gesichtspunkt befürwortet und bekämpft, daß damit ein weiterer, wie manche „parlamentarische System“ getau- werte, Weg zum parlamentarischen System“ getan werde. Der Staatssekretär, der die neue Einrichtung nur für Kriegszustände zugestehen und die Einberufung des Ausschusses sich nur vor Fall zu Fall“ einräumen wollte, hatte sich damit nur den Boden des konservativen Antrags ge- stellt, in der namentlichen Vertagung wurde aber nicht dieser, sondern der weiteregehende Vorschlag mit 303 gegen nur 31 Stimmen der Rechten angenommen. Wenn das also, was Herr Helfferich bei dieser erien politischen Beratung betrat, eine Probe von der berühmten „Neuorientierung“ sein sollte, so zeigte es sich schon bei dieser Gelegen- heit, daß er falsch orientiert ist, daß jedenfalls die weit über- wiegende Mehrheit des Reichstages unter „Neuorientierung“ etwas anderes versteht als die Reichsleitung oder doch ihr derzeitiger Sprecherminister.

Wir gehören freilich nicht zu denen, die sich von dem neuen diplomatischen Beirat auch unter den günstigsten Be- dingungen nicht erwarten. Es dreht sich, wie der Redner der Rechten gar nicht so wohl meinte, in der Tat darum, ob wirk- lich eine so stattliche Zahl diplomatischer Talente bisher im Reichstag „im Verborgenen geliebt“ hat. Aber selbst wenn in dem künftigen diplomatischen Beirat lauter kleine Bis- mars wären, zuletzt käme es doch darauf an, daß unsere Di- plomaten selber von Grund auf umlernen. Und wenn die neue Einrichtung gar „ein Schritt auf dem Wege zum parlamentarischen System“ sein soll, dann ist es ein sehr be- deutsamer Schritt oder eigentlich nur ein Anfang. Zwei Tage später hat derselbe Reichstag in einer Debatte, die man, je länger je mehr, als höchst unerquicklich bezeichnen muß, gezeigt, daß auch in seiner eigenen Mitte mancherlei für das „parlamentarische System“ noch nicht reif ist. Die neue Forderung, wie man die Szenen vom Sonnabend genannt hat, hatte etwas von Wasserpolo an sich. Man überließ dabei unseres Erachtens viel zu sehr, was es eigen- lich gewesen war, der die begeisterte Bewegung und Erregung des Hauses mit dem ganzen Raffinement des liberal- demokratischen Vortragsredners zu führen verstanden hatte. Er hätte mehr als es geschah, den Reichstag ruhig machen müssen, daß der Abgeordnete Dittmann seine Ent- scheidung im Ausschuss nur angeben, die rechtzeitige Ein- berufung aber dadurch unmöglich gemacht hat, daß er es ablehnte, Namen zu nennen, sich vielmehr ausdrücklich die Erweiterung im Plenum vorbehalten.

Schließlich war es natürlich ganz in der Ordnung, daß der Reichstag in allen seinen Parteien die Einrichtung der Schußhaft, die zweifellos zu den widerwärtigsten über- läufigkeiten und zweifelhaftesten Erscheinungen des Be- lagerungszustandes gehört und die nur allzu leicht, wie zahl- lose Beispiele dazum, zu einer Art moderner Folter werden kann, auf das Schärfe verurteilt. Wir sind der Meinung, daß, wenn auch vielleicht der Belagerungszustand nicht auf- gehoben werden kann — auch darüber gehen die Meinungen auseinander, und der Reichstagsler selbst hat ja seinerzeit die baldige Aufhebung oder Milderung in Aussicht gestellt — die Aufhebung der Schußhaft jedenfalls nicht nur mög- lich, sondern unerlässlich notwendig ist. Wenn sich wirklich so ungeheuerliche Fälle ereignen haben sollten, wie sie ja nicht nur der Abgeordnete Dittmann geliebt, sondern vor und nach ihm auch die Abgeordneten Rieber und Sauer berichtet haben, so muß — und wird hoffentlich — Reichsleitung und Militärverwaltung schnell und energig schon in ihren eigenen Interesse durchgreifen. Wenn ein kommandieren- der General von einem Abgeordneten den Bericht auf sein Mandat als Beibehaltung für die Aufhebung der Schußhaft fordern kann und dabei gleich erklärt, daß er sich um etwaige Einsprüche des Landtags oder des Reichstages den Teil überlassen werde, so ist das, wie der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen es mit Zug nannte, eine krankhafte Selbstüber- schätzung. Gewiß ist der kommandierende General niemandem anders als dem Kaiser unterstellt und verantwortl, aber er kann abgesetzt werden und der dem Reichstag ver- antwortliche Minister, der eine solche Maßnahme im Notfall nicht durchführt, kann seinen Posten nehmen. Fälle wie die hier zur Sprache gekommenen beweisen, daß wir in Wahr- heit nicht im Zustand der Diktatur leben, die Herr Helfferich fälschlich und juristisch begründen zu wollen sucht, denn die Diktatur ist die Gewaltherrschaft eines Einzelnen, daß wir vielmehr Tausende und Hunderte von großen und kleinen Diktatoren haben, die blind drauflos regieren und gesteuern,

### Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. Oktober.  
Westlicher Kriegeshaupplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Ungünstige Witterungsverhältnisse schränkten die Ge-  
schäftstätigkeit an der Sonne ein.  
Abteilungen des Gegners, die gegen unsere Stellungen  
nordöstlich und östlich von Vesoucy vorzogen, wurden  
durch unser Feuer zurückerzogen. Der gegen La  
Walonne gerichtete Angriff einer französischen  
Kompanie scheiterte; ebenso mißlangen Versuche, mit  
Schwanzgruppen in unsere neuen Gräben südlich von  
Biaches einzudringen.  
Ein Angriff kühnerer französischer Kräfte gegen We-  
laincourt und beiderseitig der Straße Chaulnes-Vihons kam  
in unserem Abwehrfeuer nicht zur Durchführung.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.  
Auch im Maas-Gebiet war es ruhiger als an den Vor-  
tagen. Nur in der Gegend von St. Mihiel erreichte das  
Artilleriefeuer zeitweilig größere Stärke.

### Westlicher Kriegeshaupplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen  
Geydold von Bayern.  
Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuer-  
begegnung unsere Schützengraben-Stellung bei Krashin an; er ist  
blutig abgewiesen worden.

Nordwestlich von Beretzko am oberen Sise hat-  
ten Vorposten einen für uns günstigen Ausgang.

Auf dem Hügel der Karajowka nahmen ottoma-  
nische Truppen im Sturm mehrere Fortifikationen des  
Feindes nordwestlich von Modosow; weiter südlich bemäch-  
tigten sich deutsche Regimenter wichtiger Höhenstellungen  
westlich von Goll-Strossowitz und wiesen Gegenangriffe der  
Russen ab.

Vier Offiziere, 170 Mann, 9 Maschinengewehre sind ein-  
gebracht.

Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russi-  
scher Abteilungen ohne Erfolg.

### Heeresfront des Generals der Kavallerie Gryhczow Karol.

In der heidenbüchigen Distanz Ruhe.  
Im südlichen Grenzgebiet dauerten trotz starken Nebels  
und zeitweiliger Schneefälle die Kämpfe an.  
Südlich von Campulung und bei Boerzen,  
nördlich von Rajona versuchten die Rumänen vergeblich,  
ihnen entzogene Höhen zurückzugewinnen.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der  
Infanterie v. Falkenhahn 151 Offiziere, 9920 Mann zu  
Gefangenen gemacht und außer vielen anderen Kriegsgerä-  
ten Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinens-  
gewehre und eine Fahne abgenommen.

### Balkan-Kriegeshaupplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
v. Mackensen.  
Die Lage ist unverändert.

### Mazedonische Front.

Nach anfänglichem Erfolge wurden serbische Abteilun-  
gen im Mittel des Cerna-Bogens durch Gegenstoß bulgari-  
scher Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zu-  
rückgedrängt.

### Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

inebeln und fohern. Das aber zwingt dazu, sich nicht mit  
einer Unterordnung der Fälle begnügen, sondern zum  
mindesten auf die Schußhaft überhaupt zu verzichten. Und  
aus dieser Erkenntnis heraus haben sich offenbar auch die  
Nationalliberalen, die doch in ihren Anträgen nur eine Re-  
gelung der Schußhaft verlangt hatten, in der Sonnabend-  
sitzung schließlich von der allgemeinen Erregung mit fort-  
reichen lassen.

Dieses Grundgesetzliche vorausgesetzt, muß man aber im-  
mer wieder bedauern, daß beratige Szenen sich mitten in  
Kriege im Reichstag haben abspielen können, daß derlei  
Dinge öffentlich vorgetragen werden konnten, ohne daß die  
Möglichkeit gegeben war, sie auf eventuelle Unberechtigungen  
oder Mißverständnisse zu unterziehen. Der Abgeordnete  
Dittmann hat damit dem Vaterlande, mindestens einen  
ebenso schädlichen Dienst erwiesen, wie diejenigen, die an dem  
Mißbrauch des zu Mißbräuden allerdings wie geschlossenen  
Geheißes die Schuld tragen. Der Eindruck nach außen ist un-  
zweifelhaft nach nicht das Schlimmste; andere Län-  
der und Parlamente haben noch ganz andere Fälle zu  
melden. Gefährlicher ist die Wirkung nach innen. Da muß  
allerdings gesagt werden, daß der Regierungsrat, genau so  
wie seinerzeit der der Abgeordnete, an dem Zwischenfall  
und seiner Ausbreitung und Ausbeutung nicht unschuldig  
ist. Wie er es fertig gebracht hat, wissen wir nicht, daß er

es fertig gebracht hat, ist leider nicht zu bezweifeln; der neue  
Staatssekretär des Innern hat es unglücklich in kurzer Zeit  
fertiggebracht, sich bei allen Parteien des Reichstages um-  
helfen und verständig zu machen. Herr Dr. Helfferich  
dessen Talent und dessen Bedeutung niemand unterzählt,  
ist offenbar kein Freund des parlamentarischen Systems,  
aber, was bedenklicher ist, er ist ein schlechter Kenner dieses  
Systems, er unterzählt die Kraft des Hauses und den  
heissen Boden, auf dem hier gesprochen und gekämpft wird.  
Er mag ein hervorragender geschäftlicher Mann und ein Politiker  
von sympathischer Offenheit sein, aber er ist — einsteifen  
und in Innern wenigstens — ein schlechter Diplomat! Was  
der Staatssekretär dem sozialer Redner antwortete, war  
an sich einwandfrei, aber der Abgeordnete Bausche hatte  
recht: der Ton macht den Gehalt! Er hinterließ einen un-  
befriedigenden Eindruck, wo er hätte beruhigen können.

So bleibt das bittere Gefühl, daß von Süden und Westen  
gehindert worden ist, nach außen und nach innen geündigt.  
Die Regierung darf mit ihrer Neuorientierung nicht bis  
nach dem Kriege warten, darf nicht an Aufschauungen und  
Einrichtungen festhalten, die eines Volkes unwürdig sind,  
das nun schon im dritten Kriegsjahre eine so fast übermen-  
sliche Größe zeigt. Aber auch der Reichstag muß Einkehr  
halten. Das Verhalten der amerikanischen und ihre Ma-  
chine waren unparlamentarisch, aber auch unparlamentarisch. Eine  
Rede, die nur auf die Zukunft zielt, gehört in die Kofe-  
verammlung, nicht ins Parlament. Sie schadet dem Vater-  
lande, aber sie schadet — fast mehr noch — dem Patriotismus  
von den man doch haben und wollen will.  
I. S.

### Der rumänisch-russische Rückzug.

Der Untergang Rumäniens.

T. U. Haag, 31. Oktober. Der Militärkritiker der „Gang-  
schen Post“ schreibt in einem Aufsatz unter dem Titel: „Der  
Untergang Rumäniens“ u. a.: Daß es Rumänen geglaubt  
ist, durch einen glänzenden Sieg Constantia und weiter die Eisenbahn, einschließlich Cernaoda selbst zu  
nehmen, beweist, daß an der Kriegsführung Rumäniens alles  
fehlt. Auch diesmal wird es wieder die schwere Artillerie  
sein, die die Kämpfe gewonnen hat. Aber die Lage ist lo-  
kaler, daß man zu dem Schluß kommen muß, daß die Hilfe  
Rumäniens, auch was die Infanterie betrifft, nicht genügend  
groß war. Die Haltung des Bistrotandes gegenüber Rumä-  
niens ist denn auch nicht zu verteidigen. Rumänien trifft  
die schmerzliche Entscheidung, aber die anderen Bundesgenossen  
tragen ebenfalls die große Verantwortung, weil sie ihren  
Verpflichtungen nicht nachkommen.

Der ungarer Progress meldet aus Bukarest: Zahlreiche  
Einwohner sind bereits infolge der verschiedenen Luft-  
angriffe geflohen, und nimmst treffen neue Flüchtlinge  
in Zahl ein, unter ihnen auch rumänische Abgeordnete.

### Die Petroleumbente in Constantia.

Unter den durch die Einnahme von Constantia den Zent-  
ralmächten in die Hände gefallenen großen Petroleum-  
vorräten befinden sich solche, die die Rumänen bereits an  
verschiedene Entente-Länder verkauft hatten und wofür sie,  
trotzdem die Lieferung noch nicht erfolgt war, bereits etwa  
75 Prozent der Zahlung durch telegraphische Anweisung er-  
halten hatten.

### Feindliche Phantosen.

e. B. Aus dem Haag, 31. Oktober. Dem „Daily Tele-  
graph“ wird aus Rom berichtet, daß nach Meldungen aus  
Kontrebung russische Truppen in der Dobrudscha angekommen  
sind, wodurch das Jahresverhältnis zugunsten der russischen  
Armee wiederhergestellt wird. Nach Telegrammen aus  
Bukarest sieht man dort den Erfolg der Bulgaren nicht  
deutlicher noch als notwendig und keineswegs von ent-  
scheidender Bedeutung an.

e. B. Lugano, 30. Oktober. „Popolo d'Italia“ läßt sich  
berichten, daß für Rumänien die Frage nach Soldaten nicht  
so dringend sei als die nach Kanonen und Munition. Für  
die Mannschaften habe Rumänien georgt und könne weiter  
sorgen. Die Lieferung von Munition war England übertra-  
gen, als plötzlich die Wiederaufnahme des U-Bootkrieges  
von Seiten Deutschlands zurückerte, daß die englische  
Munition in der notwendigen Zeit in Rumänien ankommen  
konnte.

### Griechenland.

#### Des Herrn Venizelos Mißerfolg.

Genf, 30. Oktober. Die sieben hier eingetroffenen grie-  
chischen Zeitungen enthalten zahlreiche Meldungen aus Salo-  
nik, die übereinstimmend das völlige Fiasco der Organi-  
sation der nationalen Verteidigungsgarne durch Venizelos  
hildern. Während die Werbungspreise immer noch die  
Ankunft neuer Freiwilliger und die Ueberwindung von







## Walhalla-Theater

Anfang 5<sup>10</sup> Uhr.

Heute  
**Labero!** letztes Auftreten!  
**Das Geheimnis wird gelüftet!**  
Labero wird das Wesen seiner seltenen Kunst heute erklären.

Morgen Mittwoch 1. Gastspiel der Theatergesellschaft  
Arthur Taeger.  
Neu! Sensation! Neu!

„Eine Ehe“  
„Die Tragödie einer Frau“

In 3 Aufzügen von M. Jakob.  
Wiedlslaw · Holschauspieler Hans Schretner a. G.  
Ansehensregender Erfolg!  
Vorverkauf für die Erstaufführung eröffnet.

— Nur noch bis Donnerstag. —  
Der 2. Film der Siegerklasse!

## Astoria- Lichtspielhaus. Der Yoghi

Alte Promenade 11a  
Fernspr. 5738.

Ein phantastisches Filmwerk in 1 Vor-  
spiel und 5 Akten von  
**Paul Wegener.**

Ein Meisterwerk kinematographischer Technik und Insce-  
nerationskunst.  
Aufgebaut auf der Fähigkeit der Mitglieder der indischen  
Yoghisekte, sich unsichtbar zu machen.

Der Liebling des Publikums:  
**Passage-Henny Porten**  
Theater, in:  
Leipzigerstr. 88, „Die Räuberbraut.“  
Fernspr. 1224.  
Lustspiel in 4 Akten.  
— Freikarten haben nur bis 6 Uhr Gültigkeit. —  
Beginn 4 Uhr.

### Stadttheater

Mittwoch, den 1. Nov. 1916  
Abend 7<sup>10</sup> Uhr. Ende geg. 10<sup>15</sup> Uhr.  
**Das Glöckchen des Eremiten**  
Oper von Milliet.  
Donnerstag: **Goldfische**.  
Lustspiel von Schönhan und  
Kedebury.

---

### REFORMAT.-FEIER

Heute Sonntag, 5. Febr. 1917  
Vortrag: Ungebetener Besin  
Aufsichtliche Einlagen.  
— Eintritt und Programm frei. —

Ehede Herr. Vehrre und Haus-  
haltung. Besin von Dr. Prof.  
Lohmann. Auch in Striege von  
Materiell. Weie Scholung und Strö-  
mung in ordniger Wandlunge. Strep.

### Pflanzen Sie keine Obstbäume

oder sonstige Gewächse aller Art,  
bevor Sie nicht den Gartenreum  
Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co.,  
m. b. H. Baumschulen in Delitzsch  
gesehen haben. Dieses hübsche,  
lehrreiche Werk enthält zahlreiche  
fachkundige Anleitungen, die den  
Erlolg der Pflanzung sichern. Es  
wird kostenfrei versandt.

---

### Hämorrhoiden

Aufklärende Broschüre gratis  
Richard'sche Apotheke, Elbing.

**Offene Stellen**

**Büchgebindergehilfen**  
finden Stellung.  
**Otto Hendel Verlag,**  
Or. Brauhausstraße 17.

---

**Verkäuferin**  
für Kolonialwaren sofort oder 15.  
November gesucht. Kohl u. Vogt  
in Haus.

**Hermann Voilrath,**  
Weigenstraße 6.

---

**Vermietungen**

**Friedrichstr. 20**  
1. Etage sofort oder später zu verm.  
Neb. Badezimmer im Keller.

**Oleistr. 17. 1.**  
herzsch. 7-Zimmer-Wohnung mit  
seiner. Küche und Gartenanlage  
ab 1. April 1917 für 1200 Mk. zu  
vermieten.

**Schillerstr. 1**  
schöner, feinerer 1. Stock  
mit freier Aussicht, 7 Zimmer mit  
Baden u. reichl. Mob. 1. Okt. zu ver-  
mieten. Preis nach Vereinbarung.  
Solleres Detail im Anst.

**Freie Wohnung**  
findet Bezieherin, die sich in Haus  
nicht einrichten kann.  
Zimmern. 12 i. rest.

**Möbl. Zimmer, 15. Okt. u. 1. Okt.**  
oder 1. Okt. 1917, in neuem  
Leipzigerstr. 60, III. an Reichel.  
Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. Steinweg 37, II. L.

## Astoria-

Lichtspielhaus  
Alte Promenade Nr. 11a.  
Fernspr. 5738.

### Nerven wie Stahl

Gastspiel der  
Deutschen Jagd-  
Jäger-Gesellschaft  
Berlin

hatte der Meisterjäger der Expedition der  
Deutschen Jagd-Jäger-Gesellschaft Robert  
Schumann er ging bis auf 3 m Entfernung  
an ein gewaltiges Nashorn heran und erlegte es.  
Auch dieser einzigartige Vorgang ist aus nächster  
Nähe gefilmt worden.

Vorführungen ab Freitag, den 3. Novbr. 1916,  
täglich 3, 5 und 9 Uhr.

Persönlicher Vortrag:  
**Herr Dir. G. Hagenbeck.**

### Was schickt man diesmal ins Feld?

Sehr nützliche Liebesgaben für Soldaten sind:  
Elektrische Taschenlampen mit Dauerbatterien  
2,25, Hosenträger, Patent-Hosenknöpfe, Lunte-  
feuerzeuge, zünden bei Wind und Wetter, 35 „  
Taschenspiegel, Essbestecke, Briefaschen, Metall-  
Zigarettaschen, sogenannte Zigarettschürzer,  
Tintenstifte 10 „, abgestimmte Mund armonikas  
50, 75, 1 „, Nahzeuge, kräftige Taschenmesser mit  
Dosenöffner 1,50, Rasier-Apparate 1,65, Kompass,  
Nachleuchtende Taschenmesser, Tabakpfeifen, Notiz-  
bücher 10 „, Briefpapiere usw.

Grosse Abteilung für Liebesgaben!

**C. F. Ritter,**  
Halle, Leipzigerstr. 90.  
Rebattmarken vom Rabatt-Spar-Verrein.

---

### Die Gartenstadt Trotha,

c. W. m. b. H., hat hübschere Strassen einige andere Gärten  
grundstücke gütlich abzugeben. Preis für 1. gen 2,60 1,60 900. 5-8 Min.  
von eckig Wa. n. Kapellegraben oder Jaeger. Garten. Es sollen Einamilien-  
häuser erbaut werden welche die Beteiligten mitsprechen oder als Eigentum  
erwerben können. Näheres durch Heacke, Fernburgerstraße 17.

## Apollo-Theater.

Heute **Letztes** Gastspiel des  
Oberbayerischen Bauerntheaters.  
**Letzter Einakter-Notitäten-Abend.**  
„Ewig Dein“, hierauf „Die Hosenknöpfe“.  
Allabendlich **Ungeheurer Erfolg!**  
Ab 1. November: Gastspiel des  
Neuen Theaters zu Hamburg.  
**„Im Krug zum grünen Kranze“**  
hellere Volksstück mit Gesang in 4 Akten  
von Spanuth-Bodenstedt. Musik von W. Rosendahl.  
Aufgeführt in Hunderten von Aufführungen  
in Hamburg, Bremen, Dortmund, Kiel, München etc.  
Während der ganzen Kriegszeit ist bei keinem  
Stück **so viel gelacht worden**  
wie bei diesem Schlager!

### Königlichen Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Lots für 5. Klasse — Schluß-  
ziehung — bei Verluß des Amtebis bis spätere  
Freitag, den 2. November, zu besitzen bis bringen  
nie in Erinnerung. — Saufste 1. Okt. 200 —  
„ 2. „ 100 — „ 3. „ 50 — „ 4. „ 25. — 5. „ 10.  
Die **Königlichen Lotterie-Gewinnner:**  
Burchard, Frenkel, Schmann, Rogge.

Photographische Anstalt  
**Ferdinand Bimpage**  
jetzt Leipzig-Gohlis, Artilleriestr. 2, pl.

**Zu verkaufen**  
Grundstücke.

Unsere in **Waldorf** und **Wafungen** (Kreis Meiningen) belegenen  
**Fabrikgrundstücke,**  
in denen bisher Zigarrenfabrikation betrieben wurde, und die sich für jeden  
Fabrikbetrieb eignen, beabichtigen wir  
**zu verkaufen oder zu vermieten.**  
Näheres durch  
**F. C. Schwabe & Co., G. m. b. H. in Liqui.**  
Hamburg 31, Dagenbergstraße 17.

**Gärtnerei-Verkauf.**  
Meine zwischen Halle und Gethys  
gelte. Rattsch, Gärtner. Obli u. Ge-  
müßigkeits, ist allershalb, unter güns-  
tigen Bed ng. zu verkaufen. Off. u.  
C. 3213 an die Exped. d. Bl.

**Schmiede-Einrichtung,**  
neue häusl. Handwerkszeuge, je  
quater. Kleinfabrik wegen Aufgabe  
sof. preis. zu verk. Off. u. B. 3212  
an die Exped. d. Bl.

---

**Kaugesuche**

**Achtung!**  
Suche ein Gut von 100—150 Morgen  
gegen Barzahlung zu kaufen. Off. u.  
C. 3213 an die Exped. d. Bl.

**Gutsverkauf!** Kaufe gep. best.  
ein Gut von  
60—100 Morgen. Offerten u. D. 3214  
an die Exped. d. Bl.

---

**Schweinetrog**  
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis  
u. Preis nach Wettinerstraße 17 1.  
1 oder 2 gebraucht, noch gut.

---

**Gaslampen,  
sowie Gasherd**  
zu kaufen gesucht.  
Otto Bälz, Wittenstraße 30.

**Geldverkehr**

**17000 Mark**  
auf Handbriefschiff, 1. Stelle an  
geliefert. Off. u. F. 3216 an d. Exp. d. Bl.

---

**Vermischtes**

**Hojenträger** von 100 Mk.  
bis 5.00 Mk.  
— Sehr große Auswahl.  
H. Schnee Nachf., Or. Steinstr. 84.

**Waschgelasse**  
dauerhaft billig. Mittl. d. R. 3217  
**Zander, Or. Klaus**  
Zander,straße 12.

Wer zerrissene Leder-  
Gastiere, Leder, Leder-  
Fahrradmantel, die sehr schön  
ausbessern will verwendet vor-  
züglich die  
**Häähle Stopperin D. R. G. M.**  
Solide, beste Konstruktion, nicht  
Schnapen wie Maschinen, nicht  
zu hantieren. Garantie für  
Brauchbarkeit. Viele Ausbesser-  
ungen. Preis Mk. 2,50 mit  
Nachlieferung und Lohn  
sowie, versandt und postfrei  
in Lederhandlungen, Kleider  
oder direkt durch  
**Miss Zacker**  
Fürth, Bayer.

Gute molene  
**Kinder-Schwiber**  
kaufen Sie in jeder großer Waren-  
revolver bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. d. S., Or. Steinstraße 84.

## Samt-Hüte      Samt-Hüte

kleine, fesche Kappenformen,  
mit Flügel-Garnitur      grosse, elegante Formen,  
mit aparien Garnierungen

**3 35      5 50**

3<sup>90</sup> 5<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>      6<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 18<sup>75</sup>

---

## Velour- u. Fellel-Hüte      Pelz-Hüte u. -Kappen

moderne Formen  
und Farben      kleidsame Formen,  
beste Verarbeitung

**4 90      4 50**

8<sup>50</sup> 11<sup>25</sup> 15<sup>25</sup> 18<sup>50</sup> 20<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>      5<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>75</sup> 18<sup>50</sup> 24<sup>00</sup>

Geschäftshaus  
**J. LEWIN**  
Halle, Marktplatz 2 und 3.